

86. Die zwei Pflugscharen. II. 107.

In einer Werkstatt waren einst von derselben Gattung Eisen zwei Pflugscharen verfertigt worden. Ein Landmann kaufte beide, nahm die eine in Gebrauch und legte die andere in einen Winkel des Schuppens, bis man ihrer bedürfen würde. — Nach vielen Monaten holte man sie hervor, und die beiden Schwestern sahen nun einander wieder. Aber wie staunten sie, als sie sich gegenseitig betrachteten! Während die erste spiegelhell erglänzte, war die andere mit dickem Rost überzogen. Verwundert sprach sie: „Was hat dich so herrlich erhalten, meine Schwester, da ich trotz der glücklichsten Ruhe so verunstaltet bin?“ „Eben diese Ruhe,“ erwiderte jene, „war dir verderblich. Gerade die Arbeit ist es, der ich meinen Glanz verdanke.“

87. Die Mäuse.

Alfred Brehm. (Gekürzt.)

Illustriertes Tierleben. II. Band. Hildburghausen. 1865. S. 112.

Die Mäuse bewohnen alle Gegenden und Klimate, wenn sie auch die Ebenen gemäßigter und wärmerer Länder dem rauhen Hochgebirge oder dem kalten Norden vorziehen. Wohlbebaute Gegenden, Fruchtfelder, Pflanzungen sind unbedingt ihre Lieblingsorte; sumpfige Strecken, Flußufer und Bäche bieten ihnen aber ebenfalls genug, und selbst dürre, trockene, mit wenig Gras und Buschwerk bewachsene Ebenen gewähren ihnen noch die Möglichkeit zu leben. Einige meiden die Nähe menschlicher Ansiedelungen, andere drängen sich dem Menschen als ungebetene Gäste auf und folgen ihm überall hin, wo er neue Wohnorte gründet, selbst über das Meer. Sie bevölkern Haus und Hof, Scheuer und Stall, Garten und Feld, Wiese und Wald, überall mit gefräßigem Zahne Schaden und Unheil anrichtend. Nur die wenigsten leben einzeln oder paarweise, die meisten lieben die Geselligkeit, und manche Arten wachsen zuweilen in ungeheuren Scharen an. Bei fast allen ist die Vermehrung eine ganz außerordentliche; denn die Zahl der Jungen eines einzigen Wurfs schwankt zwischen sechs und einundzwanzig, und die allermeisten pflanzen sich mehrmals im Jahre, ja selbst im Winter fort.

Die Mäuse sind in jeder Weise geeignet und befähigt, den Menschen zu plagen und zu quälen. Sie sind gewandt und behende, können vortrefflich laufen, springen, Klettern und schwimmen; sie verstehen es, sich durch die engsten Öffnungen zu zwängen oder sich mit ihrem scharfen Gebiß Wege zu eröffnen. Sie treiben ihr Wesen am liebsten bei Nacht und sind ziemlich klug und vorsichtig, aber ebenso auch dreist, frech, unverschämt, listig und mutig. Ihre Sinne sind durchgehends fein, wenn auch der Geruch und das Gehör die übrigen bei weitem übertreffen. Ihre Nahrung besteht aus allen eßbaren Stoffen des Pflanzen- und Tierreichs. Samen, Früchte, Wurzeln, Rinde, Kräuter, Gras, Blüten, welche ihre natürliche Nahrung bilden, werden nicht